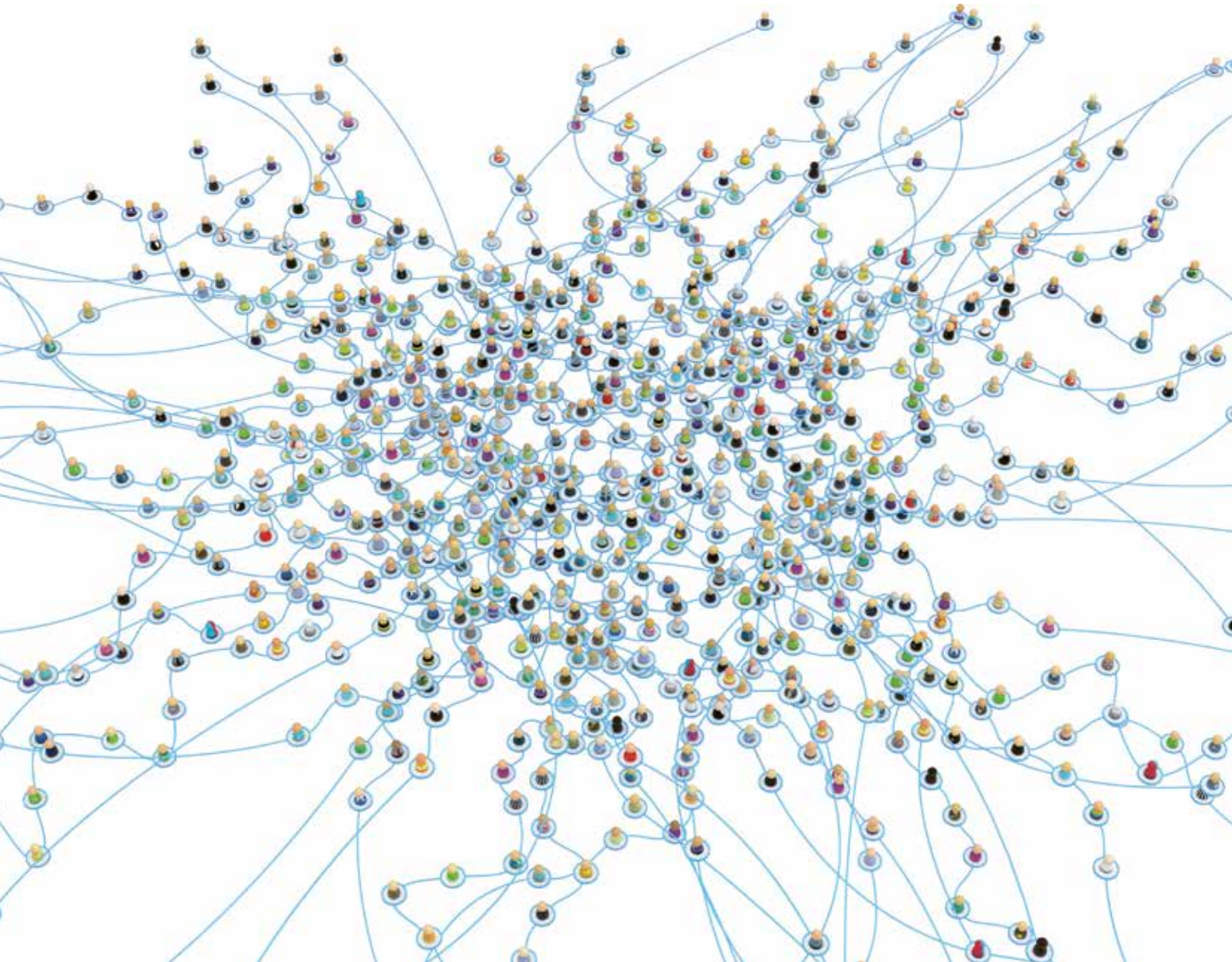
ZeitzeicheN

Zeichen für eine
nachhaltige Zukunft

PREISVERLEIHUNG 2020



Organisation des ZeitzeicheN Wettbewerbs und des Netzwerk21Camp

GRÜNE LIGA Berlin e. V.
www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
Landesverband Berlin

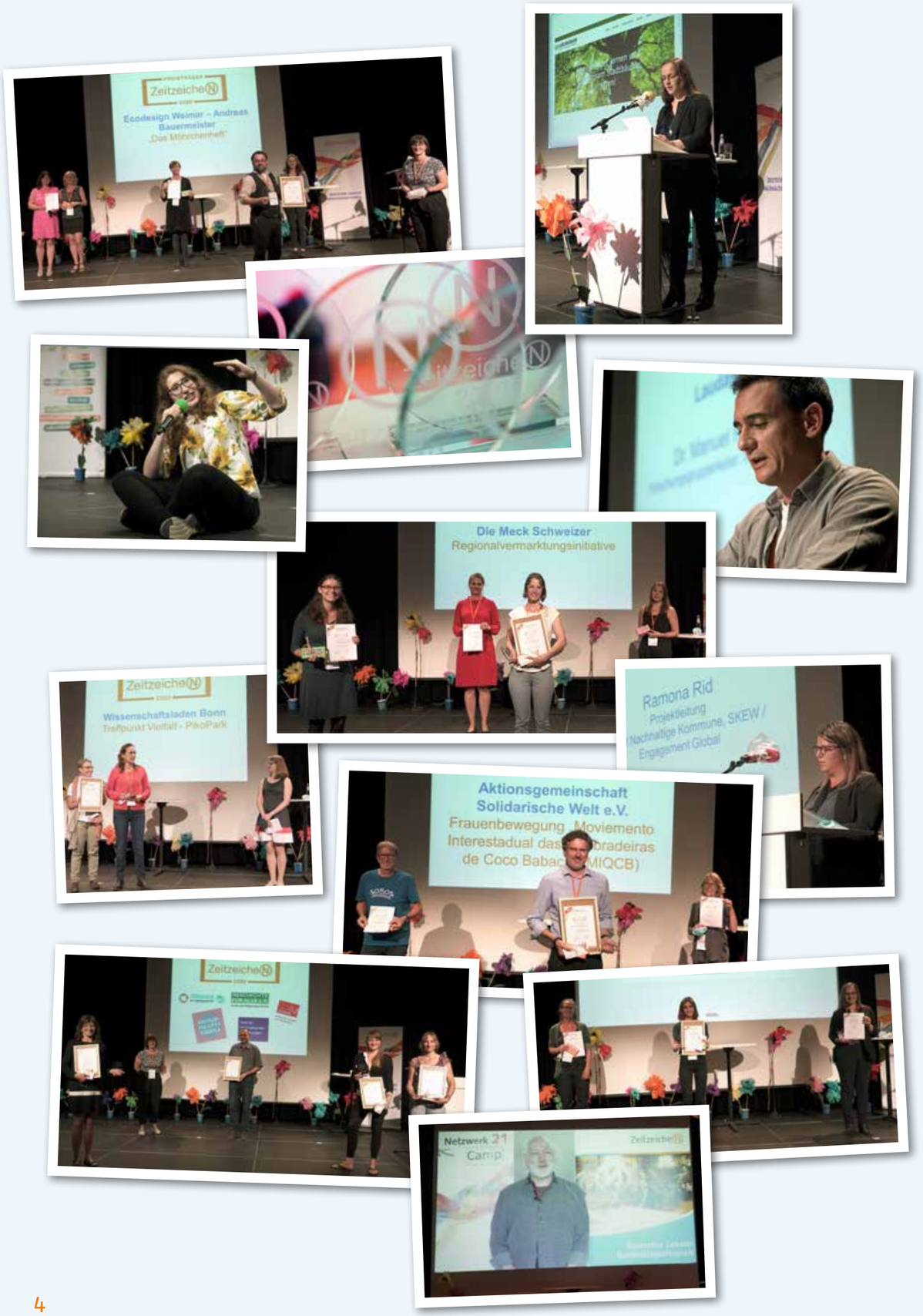
Mitglieder der Jury des ZeitzeicheN-Wettbewerbs

Josef Ahlke | RENN.Mitte
Martina Eick | Umweltbundesamt
Miriam Elsaeßer | Deutscher Landkreistag
Albert Geiger | Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Martin Glöckner | Green City e. V.
Dr. Edgar Göll | IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT)
Silvia Hesse | Projektwerkstatt Umwelt & Entwicklung e. V.
Julia Kailasvuori | Fields GmbH – Corporate Responsability
Michael Marwede | Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von ENGAGEMENT GLOBAL
Thomas Preuß | Deutsches Institut für Urbanistik (DIFU)
Dr. Manuel Rivera | Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS)

Vorwort

Kontinuität ist eine Sucht!
Immer wenn es eine Chance gibt, für sich etwas zu verändern, sind wir eher bereit, uns auch selbst zu verändern. Wenn aber Dritte oder gar Sachzwänge von uns Veränderungen fordern, dann werden wir störrisch.
Warum ist das so?
Ich bin sicher, wir können nicht abgeben. Loslassen gehört zu einem ganz schweren Prozess. Lieb gewonnene Dinge oder Themen oder Menschen lassen sich nicht einfach aus dem eigenen Leben »entfernen«. Dabei – und hier wird es noch nachdenklicher – ist es besonders wichtig, sich immer mal wieder – zumindest symbolisch – zu entfernen. Distanz einzunehmen und dann drauf zu schauen. Im Fall des Wettbewerbs um den Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis »ZeitzeicheN« ist das für mich ein wirklich schwerer Moment!
Vierzehn Mal ist der Wettbewerb gelaufen. Tausende Bewerbungen sind in den 14 Jahren eingegangen. Akteure, Vereine, Unternehmen, Kommunen – der Wettbewerb hatte eine Bekanntheit und einen Stand in der Szene derer, die sich in ihren Strukturen vom Regelfall und Alltag distanziert haben, die schauten, was sich ändern müsste, und: es selbst gemacht haben! Mit diesem Mut erreichte die Jury alljährlich ein Potpourri an Beiträgen, die gezeigt haben, was sich für mehr Nachhaltigkeit in Deutschland tut. Auch in diesem Jahr, trotz aller Veränderungen! Wenn ich mich nun zurücklehne, dann schaue ich, wie sicher die Jury insgesamt, auf tolle Leistungen. Ich schaue auf Inspirationen. Ich schaue auf einen virtuellen Rückhalt in der Gesellschaft, die indirekt durch prächtige Projekte am Wandel arbeitet, um auch die SDGs in 2030 zu erreichen. Ich sehe Mut und Kreativität. Und: Hoffnung.
Denn nun endet dieser Wettbewerb. Aber, da bin ich sicher, nicht all die Kreativität! Denn schließlich hob der Wettbewerb diese Leistungen nur hervor, setzte Preisträger und Nominierte in etwas mehr Öffentlichkeit. Der Wettbewerb hat dafür eine Plattform geboten, nicht jedoch diese Projekte initiiert oder finanziert. Da ist meine Hoffnung: Dranbleiben was passiert, denn das braucht keine Distanz!

Michael Marwede | Sprecher der Jury



ZeitzeicheN

Deutscher Lokaler Nachhaltigkeitspreis ZeitzeicheN 2020

Besondere Zeichen in besonderen Zeiten

Die »Zeichen der Zeit erkennen«, also Geschehnisse und Entwicklungen richtig zu verstehen und entsprechend zu handeln, ist eine Redewendung, die wohl auf einen Vers aus dem Matthäusevangelium zurückgeht. Die Gegner von Jesus verlangen von ihm ein Zeichen im Himmel als sichtbaren Beweis für seinen göttlichen Auftrag. Dass Gottes Sohn für Wundertaten auf Bestellung nicht zu haben ist, verwundert nicht. Stattdessen tadelt er seine Widersacher für ihre banale Oberflächlichkeit und dafür, dass sie zwar aus der Farbe des Himmels einen Wetterwechsel ablesen können, aber den wirklich tiefgreifenden Wandel in der Welt nicht erkennen wollen.

Die Lektüre des biblischen Gleichnisses zeigt, dass der Titel des Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreises – ZeitzeicheN – auch im 14. – und letzten Jahr – seiner Vergabe treffend gewählt und zeitlos ist. Denn die Akteur*innen, die für ihr vorbildhaftes Engagement auf dem Netzwerk21Camp in Nürnberg ausgezeichnet wurden, wissen längst um die Dringlichkeit, unsere Gesellschaft, unseren Lebensstil und unseren Umgang mit der Umwelt angesichts von Erderhitzung, Artensterben und zunehmenden sozialen Ungleichheiten nachhaltig zu gestalten. Um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, gibt es noch viel zu tun. Dass wir auch viel tun können, jetzt und hier, zeigen die Aktivitäten der ZeitzeicheN Preisträger*innen.

In diesem Jahr gingen apokalyptisch anmutende Bilder eines tieforangen Himmels über Kalifornien um die Welt, verursacht durch Waldbrände beispiellosen Ausmaßes wegen der lang anhaltenden Dürre und Hitze. Die Klimakrise live und in Farbe. Vielleicht brauchen Menschen manchmal doch erst ein sichtbares Zeichen am Himmel, bevor sie wirklich verstehen. Wenn wir dann auch entsprechend handeln, hätten wir uns alle gemeinsam eine Auszeichnung verdient. Es geht um nicht weniger als die Zukunft.

DANKE!

Wir möchten unseren Dank all jenen aussprechen, die das Netzwerk21 und den ZeitzeicheN Preis über 14 Jahre lang ermöglicht, gefördert und unterstützt haben: **das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, das Umweltbundesamt, die Engagement Global gGmbH mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.**

Nominierte Projekte

Nachhaltige Entwicklung in der beruflichen Bildung: Bereich Lebensmittelverarbeitung Rems-Murr-Kreis

Hierzulande werden pro Person jährlich ca. 11 Tonnen CO2 verursacht. Davon entfallen etwa 15 % auf die Ernährung. Mit einer klimafreundlichen Ernährung lassen sich diese Treibhausgase erheblich reduzieren. Hierbei ist insbesondere auf Regionalität und Saisonalität der Lebensmittel sowie auf einen reduzierten Konsum von Fleisch und Tierprodukten zu achten. Das Klimaschutzprojekt »Nachhaltige Entwicklung in der beruflichen Bildung: Bereich Lebensmittelverarbeitung« des Rems-Murr-Kreis, gefördert aus Mitteln der Glücksspirale des ba-

den-württembergischen Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, setzt an diesem Punkt an. Zentrales Projektziel ist es, lebensmittelverarbeitende Berufe nachhaltiger zu gestalten. Auszubildende im Hotel- und Gaststättengewerbe wurden dabei in mehreren Modulen für den energieeffizienten Einsatz elektronischer Küchengeräte und für die Auswahl und Zubereitung klimafreundlicher und fair produzierter Lebensmittel sensibilisiert. Inhaltliche Schwerpunkte waren hier Saisonalität, Regionalität, Bio-Lebensmittel, fairer Handel sowie der CO2-Fußabdruck von Lebensmitteln. Im Rahmen des Projekts entwickelten Lehrerinnen der Maria-Merian-Schule Waiblingen zusammen mit Auszubildenden eigene klimafreundliche Rezepte, die zusammen mit den Energiespartipps und vielen Informationen zur klimafreundlichen Ernährung in der App »KlimaGENUSS« veröffentlicht wurden.
Die App kann kostenfrei im Play Store und App Store heruntergeladen werden. Die Inhalte der App sind in den Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch und Persisch.
www.rems-murr-kreis.de

BNE – außerhalb von Lehrplan und Klassenzimmer

Vielfalt findet Stadt
Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNE)

Das Projekt ‚Entwicklung und Erprobung didaktischer Modelle zur Aktivierung benachteiligter Gruppen für den Erhalt der biologischen Vielfalt' (‚Vielfalt findet Stadt') der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Kooperation mit der Stiftung WaldWelten richtet sich vorrangig an sozioökonomisch benachteiligte Menschen.

Ziel ist es, sie durch ihre aktive Beteiligung am Naturschutz in ihrem Verantwortungsgefühl zu bestärken und ihr Engagement erlebbar zu machen. Die Teilnehmenden gestalten selbst artenarme Flächen für den Schutz der biologischen Vielfalt. Durch eine enge Gruppenarbeit von der Ideenentwicklung bis zur gemeinsamen Umsetzung wird neben einem ganzheitlichen Verständnis für die Thematik das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gefördert. Perspektivisch soll so eine Einbindung der Teilnehmenden als MultiplikatorInnen im eigenen Umfeld erreicht werden.

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.
www.vielfalt-findet-stadt.de

DIY Dein Mobilitätsprojekt
Verkehrsclub Deutschland (VCD)

Der Einsatz der jungen Generation für eine zukunftsfähige Entwicklung mobilisiert mittlerweile ein gesamtgesellschaftliches Bündnis. Umwelt- und Klimaschutz ist längst nicht mehr bloß Gegenstand der öffentlichen Diskussion, er verlangt zudem nach wirkungsvollen Umsetzungsstrategien. Neben der politischen Gestaltung sind vor allem auch Kommunen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen gefragt, erfolgreiche Ansätze auf lokaler Ebene zu erproben und zu realisieren. Dieser Prozess erfordert in besondere Weise engagierte Vorreiter*innen.

An dieser Stelle setzt »DIY. Dein Mobilitätsprojekt« ein ZeitzeicheN, indem es junge Menschen darin bestärkt, selbst an einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken und sich sowohl privat als auch beruflich für eine klimaverträgliche Mobilität zu engagieren. Als Katalysatoren einer nachhaltigen Entwicklung erarbeiten Auszubildende und Studierende inner-

Nominierte Projekte

halb der DIY-Projektförderung innovative Mobilitätslösungen – auch in Kooperation mit Hoch- und Berufsschulen, Kommunen oder Unternehmen.
Seit dem Projektstart im Jahr 2017 sind bereits 12 solcher Leuchttürme des Wandels entstanden, die als Good-Practice Beispiele bundesweit verortet sind und zum Teil bereits verstetigt werden. Viele weitere junge Erwachsene wurden bei Aktionen, Bildungsveranstaltungen und Netzwerktreffen für das gemeinsame Engagement gewonnen.
www.vcd.org/themen/mobilitaetsbildung/diy-dein-mobilitaetsprojekt/fi

Reflectories
Universität Bayreuth und Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Ökologische, soziale, kulturelle, politische sowie ökonomische Ungleichgewichte kennzeichnen die Herausforderungen unserer Zeit. Das Erkennen von komplexen Zusammenhängen, vernetztes Denken, Entscheiden unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven und in Unsicherheit sowie die Fähigkeit zu kooperieren zählen zu den wichtigsten Kompetenzen, um diesen Herausforderungen nachhaltig entgegentreten zu können. Mit den Reflectories sollen diese Fähigkeiten gefördert werden. Lernende werden in Geschichten eingebunden, hören verschiedene Meinungen, müssen Entscheidungen treffen und sich den Konsequenzen der Entscheidungen stellen. Kurztexte, Videos und Grafiken helfen bei der Auswahl von Handlungsoptionen.
Je nach Entscheidung nimmt die Geschichte einen anderen Verlauf. Reflectories können auch selbst erstellt werden. Hierfür können mit Hilfe des Autorentools eigenen Dateien hochgeladen und verknüpft werden.
www.reflectories.de

Das Möhrchenheft
Das Möhrchenheft ist ein Hausaufgabenheft für die Klassen 1 bis 4 und vermittelt in vier Ausgaben die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Fairer Handel und Biodiversität.
Kindgerechte Inhalte und Begleitmaterialien laden die Kinder zum Entdecken, Stöbern und Nachmachen ein. Regionalisiert bezieht es lokale Initiativen, Projekte und Veranstaltungen in die Vermittlung mit ein. Mit Sonderseiten geben wir den Kommunen die Möglichkeit das Heft zu IHREM Heft zu machen und regen an, es aktiv in andere kommunale Projekte mit einzubinden. Mit dieser Multiplikatorwirkung unterstützt das Möhrchenheft zugleich die Arbeit der Lokale Agenda 21- und Klimaschutzbeauftragten der Kommunen.

BNE – außerhalb von Lehrplan und Klassenzimmer

Für manche Schulen ist das Möhrchenheft sogar ein Baustein auf dem Weg zur Fairtrade-School. Kiki Karotte hat bisher über 200.000 Kinder mit Verschenkregalen, Klimageistern, Streuobstwiesen und vielem mehr durch ihre Schulzeit begleitet. Die Nachfrage steigt, und wir freuen uns als Projekt-Team die Bildungskette auf diese Weise mit den uns so wichtigen Themen zu ergänzen. Das »Möhrchenheft« ist für Grundschulen deutschlandweit konzipiert und ergänzt die vielfältigen Angebote im Bereich BNE. Das Projekt versteht sich durch seinen regionalisierbaren Vermittlungsansatz als Schnittstelle von schulischen und außerschulischen Bildungsmöglichkeiten im Bereich BNE außerhalb des Lehrplans.
www.moehrchenheft.de

PREISTRÄGER Zeitzeichen 2020

Auszug aus der Laudatio:
»Nachhaltigkeit ist kinderleicht« und wer mal durchschaut merkt schnell, dass das stimmt.Die kreativen und pfiffigen Leute von Ecodesign Weimar wissen gut wie es im richtigen Leben zugeht, denn sie arbeiten z.B. mit Klimaschutz- und Agenda 21-Beauftragen und lokalen Initiativen und Projekten zusammen. Das regional-basierte Heft mit seinen vier Themenausgaben wird ergänzt durch Mitmachhefte und Workshop-Sammlungen für Lehrende der Primarstufe. Die Hefte sind in über 16 Städten in fünf Bundesländern vertreten. Leider in Nürnberg noch nicht, aber ich werde mit meiner Kollegin im Schulbereich darüber reden, ob wir das nicht auch haben wollen.Je früher Kinder an das Thema Nachhaltigkeit herangeführt werden, desto besser wird es sich bei Ihnen einprägen. Kinder von 6-10 sind noch richtig begeisterungsfähig.

Britta Walthelm
Referentin für Umwelt und Gesundheit, Stadt Nürnberg

Nominierte Projekte

Bildungsregion Nürnberger Land
Landkreis Nürnberger Land
Seit 2014 macht es der Landkreis Nürnberger Land möglich, den mit 200.000 Euro gefüllten Bildungsfonds für die Entwicklung von nachhaltigen Bildungsprojekten zur Verfügung zu stellen. Die Projekte sollen dazu führen, die Bildungslandschaft kontinuierlich weiter zu entwickeln. Gefördert werden lokale Projekte von schulischen & außerschulischen Bildungsträgern sowie Privatpersonen. Antragsberechtigt sind Antragsteller*innen, deren Bildungseinrichtungen ihren Sitz im Landkreis Nürnberger Land haben oder deren Projekte überwiegend Bildungseinrichtungen mit Sitz im Landkreis begünstigen. Um Fördermittel aus dem Bildungsfonds zu erhalten, muss das Projekt im Förderantrag inhaltlich beschrieben & deutlich gemacht werden, wie sich die Ziele der Bildungs-

region Nürnberger Land darin wiederfinden. Der Fördersatz beträgt 90 Prozent der förderfähigen Kosten, wobei die Projektförderung grundsätzlich auf 25.000 Euro begrenzt ist.
www.nuernberger-land.de

Campusräder
Universität Potsdam
Die Universität Potsdam stellt ihren Beschäftigten Fahrräder für das Pendeln zwischen den Standorten und für außer Haus-Termine zur Verfügung. Somit kann sich jede_r ein Fahrrad während der Arbeitszeit ausleihen um auf die Fahrt mit PKW, Bus oder Bahn zu verzichten. An allen Standorten wurden Beschäftigte gefunden, die sich als Fahrradpat_in engagieren. Das heißt, als Mitarbeiter_in betreut man ein Campusrad, koordiniert und dokumentiert die Ausleihe und meldet Reperaturbedarfe an. Wo die Beschäftigten bisher einfach in das Auto oder ein öffentliches Verkehrsmittel gestiegen sind, haben sie jetzt Kontakt zu Kolleg_innen, leihen sich

das Rad aus und radeln damit durch die Stadt oder über das Land um einen beruflichen Termin wahrzunehmen. Durch den Einsatz der Campusräder werden Ressourcen geschont und die Beschäftigten fördern mit der Nutzung der Räder ihre Gesundheit!
www.uni-potsdam.de/de/campusraeder

KlimawandelAnpassungsCOACH RLP
Stiftung für Ökologie und Demokratie
Die In Rheinland-Pfalz werden seit April 2018 15 Modellkommunen von Städten wie Trier und Koblenz, über kleinere Gemeinden bis hin zu Landkreisen in Rheinland-Pfalz in Fragen der Anpassung an den Klimawandel gecoacht. Ziel des Projektes der Stiftung für Ökologie und Demokratie ist es, die beteiligten Kommunen wieder lebensfreundlicher und nahhaltiger zu gestalten, die Biodiversität zu fördern und das Stadtklima zu verbessern, sprich kühlere Temperaturen, weniger Hitze. Intelligente Lösungen werden initiiert um Klimawandelfolgen, wie Starkregen und Trockenheit besser kontrollieren zu können. Die Kommunen erarbeiten individuelle Maßnahmen zur Klimawandelanpassung aus und setzen diese in die Praxis um. Sie erstellen Leitstrategien für klimagerechte Stadtbilder, Verwaltungsmitarbeiter werden in Workshops geschult, Verwaltungen mit lokalen Initiativen und Vereinen vernetzt, Bürger auf Infoveranstaltungen sensibi-

Nachhaltige Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

lisiert, Infomaterialien erzeugt. Mitmachaktionen wie Klimarundgänge, Begrünungsmaßnahmen, wie der Umbruch von Schotterflächen in Naturflächen, Wanderbaumaktionen, Gebäudebegrünungen und vieles mehr tragen zur Partizipation bei. Eine erfolgreiche Klimaanpassung kann nur durch ein Zusammenwirken von Politik, Verwaltung und Bürgern erfolgreich sein, dieses wird im Projekt gelebt - Für unsere Städte der Zukunft -.
www.kwis-rlp.de/coach

Treffpunkt Vielfalt – PikoPark
WILA Bonn
In dem bundesweiten Modellprojekt »Treffpunkt Vielfalt – PikoPark« verknüpft der WILA Bonn die Ziele »Stärkung der biologischen Vielfalt« und »Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in Mietwohnquartieren«. Anwohnerinnen und An-

wohner wandeln mit Fachleuten halböffentliche Flächen von Wohnungsunternehmen in kleine naturnahe Parks um. Die Menschen im Quartier sind von Anfang an beteiligt. Sie bringen ihre Ideen zu ‚Natur vor der Haustür erleben' in den Gestaltungsplan ein und gestalten und bepflanzen den Park mit heimischen Pflanzen. Eine Vielfalt an Menschen aus dem Quartier beteiligt sich an naturpädagogischen Aktivitäten im PikoPark und ist auch eingeladen, diesen zu pflegen. In der Projektlaufzeit finden alle Aktivitäten mit fachlicher Unterstützung statt. Die Teilnehmenden erleben naturnahe Gestaltung in der Praxis und wie das Verstehen von Zusammenhängen von Pflanzen und Tieren auch die ei-

PREISTRÄGER Zeitzeiche N 2020

PIKOPARK TREFFPUNKT VIELFALT
NATURNAHE GESTALTUNG VON WOHNQUARTIEREN

genen Sichtgewohnheiten verändern kann. Für die Wohnungsunternehmen ist der Park ein attraktives Aushängeschild und Alleinstellungsmerkmal. Für die Bewohner ist es ein Ort zum Natur-erleben, Erholen und Nachbarn treffen und für die Tiere und Insekten bedeutet er Lebensraum.
www.wilabonn.de

Auszug aus der Laudatio:
Sie haben bestimmt alle ein Bild vor Augen, wenn Sie an Grünstreifen zwischen Wohnanlagen denken. Mein Bild ist eher ein trauriges – doch das wird sich nun ändern. Denn in dem Projekt »Treffpunkt Vielfalt - PikoPark« werden genau diese traurigen Grünstreifen zu kleinen Parkoasen. Und zwar partizipativ gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, Schulen, Kitas, sozialen Einrichtungen und weiteren Akteuren aus dem Wohnumfeld. Das Wort Vielfalt ist dabei Programm. Einerseits in Bezug auf die biologische Vielfalt in den Parks, andererseits auf die sich beteiligenden Menschen. Und außerdem in Bezug auf die beteiligten Kooperationspartner: Der Wissenschaftsladen Bonn ist einer davon, verschiedene Wohnungsunternehmen sind andere. Dieses Projekt vereint die vielfältigen Aspekte von Nachhaltigkeit mit dem Thema Wohnen, das aktueller ist denn je. Deswegen zeichnen wir es aus mit dem Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis ZeitzeicheN.

Miriam Elsaeßer
Deutscher Landkreistag

Nominierte Projekte

Alnatura Campus

Sinnvoll für Mensch und Erde – an dieser Unternehmensvision richtet sich Alnatura seit 1984 aus. Seit der Gründung von Alnatura durch Prof. Dr. Götz E. Rehn handeln wir konsequent mit biologischen Lebensmitteln und Naturwaren. Unter der Marke Alnatura bieten wir rund 1.350 Bio-Lebensmittel an, welche in unseren 136 Alnatura Super Natur Märkten und rund 12.700 Verkaufsstellen unserer Handelspartner erhältlich sind. Das Sortiment in den Alnatura Märkten umfasst über 6.000 Artikel.

Neben dem Kerngeschäft steht bei Alnatura auch die Bewusstseinsbildung im Fokus. 2019 wurde der Alnatura Campus in Darmstadt eingeweiht. Das öffentlich zugängliche Außengelände ist Erholungs-, Begegnungs- und Lernort zugleich. Hier finden sich Bienenstöcke, ein Naturteich, eine Streuobstwiese, ein Rosengarten, ein Außenbackofen, eine Gartenküche und vieles mehr. Anfang 2021 errichten wir zudem Lernstationen zu den Sustainable Development Goals (SDG) auf dem Campus. Durch die Konzeption eines umfangreichen Seminarangebots rund um die unterschiedlichen Erlebnisbereiche möchte Alnatura die Öffentlichkeit für den Ökolandbau und eine nachhaltige Lebensweise begeistern.

www.alnatura.de

Lust auf besser Leben gGmbH

Nachhaltigkeitsbotschafter sind kleine Betriebe und Vereine, die sich nachhaltig entwickeln möchten. Wir unterstützen mittlerweile über 40 Botschafter*innen mit einem Weiterbildungsprogramm, Netzwerkarbeit und dem kostenfreien online N.Check. Denn kleine Organisationen können sich meist kein Nachhaltigkeitsmanagement leisten, haben jedoch über ihre Lieferkette und als Multiplikator*in gegenüber Verbraucher*innen eine wichtige Funktion, um SDG 12 zu realisieren.

Was steckt dahinter? 97 % unserer Wirtschaft sind Kleinst- und Kleinunternehmen (KKUs). Sie sind es, die keine eigenen CSR-Abteilungen haben, um ihre Klimabilanzen und Lieferketten zu verbessern – und es trotzdem versuchen. Händler*innen, Familienunternehmer*innen, Handwerker*innen, Dienstleister*innen, Cafés und Läden »ums Eck«.

Besonders in ländlichen Gebieten sind sie der Grundpfeiler für eine funktionierende Nahversorgung, kurze Wege und resiliente Lebensräume auch außerhalb der Großstädte. Sie können in ihrer Summe der Schlüssel zu Klima- und Umweltschutz vor Ort, fairem Handel, Integration, sozialer Sicherheit und zur Qualität von Arbeitsplätzen sein und als Gegenpol zu globalen Konzernstrukturen agieren. Denn KKUs vermitteln und stärken als Multiplikator*innen gegenüber ihren Mitarbeiter*innen und Kund*innen ein praktisches Verständnis von Nachhaltigkeit und sind vor »greifbar« Ort. Doch sind sie es auch, die sich kaum Weiterbildungen leisten (können) und ihre Potenziale im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens und damit auch weitergehende Chancen für nachhaltigen Konsum kaum nutzen. Doch das Verständnis über die globalen und lokalen Zusammenhänge fehlt häufig.

Im Kern bedeutet diese Erkenntnis für unsere Aktivitäten, dass wir – über 40 KKUs in und um Frankfurt am Main im Rahmen des Botschafternetzwerkes als Anlaufstelle für Fragen rund um Nachhaltigkeit im Unternehmen begleiten – regelmäßige Workshops organisieren, die im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung jeweils ein Thema aufgreifen und dieses für die Teilnehmenden aufarbeiten. Aktuell sind das Workshops zu den Themen Verpackung, Lieferkette und Artenschutz im Kontext globaler Zusammenhänge, die mit praktischen Inputs von Expert*innen und KKUs selbst auf die Lebenswirklichkeit von Unternehmer*innen heruntergebrochen werden – eine Onlineplattform unter ffm.lustaufbesserleben.de betreiben, auf der sich die Botschafter*innen vorstellen, wir über ihre Aktivitäten informieren und in regelmäßigen News Verbraucher*innen für nachhaltiges Handeln begeistern – einen mit Unterstützung des Hessischen Umweltministeriums entwickelten online N.Check kostenfrei zur Verfügung stellen, der den teilnehmenden KKUs durch praktische Fragen und Tipps rund um ihren Betrieb zur Selbstreflexion verhilft – die Themen und Herausforderungen der Botschafter*innen, die nur gemeinsam gelöst werden können, in Form von weiterführenden Projekten aufgreifen, wie zB. das Anliegen der Reduktion von Plastiktüten 2015, das zur Idee der Taschenstationen geführt hat.

ffm.lustaufbesserleben.de

Regionalvermarktungsinitiative »Meck-Schweizer«

Die Regionalvermarktungsinitiative »Meck-Schweizer« bietet regionalen Produzenten, Einzelhändlern, Gastronomen und Touristikern aus der Mecklenburgischen Schweiz eine regionale Handelsplattform. Über solarbetriebene Kühlfahrzeuge werden die Waren klimaneutral transportiert. Zugleich unterstützt das Projekt regionale Einzelhändler über das Dorfladennetzwerk M-V, engagiert sich in der Umweltbildung und trägt den Regional- und Nachhaltigkeitsgedanken mithilfe regionaler Akteure weiter ins Land.

www.meck-schweizer.de

PREISTRÄGER Zeitzeiche N 2020

Auszug aus der Laudatio:

Die mecklenburgische Regionalvermarktungsinitiative Meck-Schweizer kapert seit einigen Jahren den Plattformkapitalismus und vernetzt online wie offline etliche Dutzend Bauernhöfe, Käsereien, Ölmühlen, Züchtereien, Dorfläden, Hotels usw., um den Absatz regionaler Produkte zu fördern. Die Meck-Schweizer, die sich immer im Plural sprechen und verstehen und genossenschaftlich organisiert sind, sind Unternehmernetzwerk und Handelsplattform zugleich. Sie bieten Marketingexpertise und Weiterbildungen genauso an wie solar-strombetriebene Kühlfahrzeuge, Produktdatenbanken für die Dorfläden genauso wie Apps für die Privatkund*innen, und auch konventionelle Supermärkte leasen mittlerweile die vor-gefertigten Regionalregale, die ihnen die Meck-Schweizer zur Verfügung stellen mit der Aus-sicht, und hier zitiere ich mal den recht sympathischen Werbesprech der sehr professionell gestalteten Website, den Einkaufenden »eine kulinarische Reise durch die Mecklenburgische Schweiz« zu ermöglichen.

Dr. Manuel Rivera
Forschungsgruppenleiter, IASS Potsdam

Nachhaltig produzieren und konsumieren

Nominierte Projekte

Solidarisch für Frauen vor Ort
FEMNET
Unser Ziel als Frauenrechtsorganisation ist die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen für Textilarbeiter*innen in der globalen Bekleidungsindustrie. Über den FEMNET-Rechtshilfefonds unterstützen wir die Gewerkschaft NGWF in Bangladesch, damit Näher*innen bei Arbeitsrechtsverletzungen juristisch beraten und vor Gericht vertreten werden können. Im Jahr 2019 erhielten 250 Arbeiter*innen Entschädigungszahlungen von umgerechnet 24.500€ (50.000€ seit 2011). Somit kann jeder Euro, der als Spende in den Fonds fließt, verzwölffacht werden! Dank der guten Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort konnten wir schnell und unkompliziert auf die Auswirkungen von Corvid-19 reagieren. Unsere Corona-Soforthilfe hat bisher über 5.000 Textilarbeiter*innen und ihre Familien mit Lebensmitteln, Wohnhilfen sowie Hygieneprodukten und -informationen versorgt.

Individuelle Hilfe und strukturelle Verbesserungen gehören für FEMNET unmittelbar zusammen. Unsere Kampagne #GegenGewalt klärt über geschlechtsspezifische Gewalt am Arbeitsplatz auf und entwickelt Dialogstrukturen zwischen den Steakholdern. Im Rahmen des Textilbündnisses haben wir 2019 in über 100 Fabriken Trainingsprogramme zur Einrichtung von z.B. Beschwerde- und Schlichtungsgremien durchgeführt. Damit hierzulande die Verantwortlichen von Morgen ihre Handlungsmöglichkeiten kennen, ist die Bildungsarbeit an (Hoch) Schulen ein weiteres Schwerpunkthema von FEMNET.
www.femnet.de

Jugendaustauschprojekt
SOMOS
Circus verbindet Menschen mit unterschiedlicher Sprache, Hautfarbe, Herkunft und Fähigkeiten auf einzigartige, spielerische Weise über Grenzen und alle Unterschiede hinweg. SOMOS realisiert diese nachhaltige Verbindung zwischen Jugendlichen auf kultureller und ökologischer Ebene. Es ist damit im Rahmen der Kölner Partnerstädte einzigartig. (www.koeln-corinto.de) Die gemeinsame Arbeit, der gemeinsame Spaß, der gemeinsame Erfolg im Circus hilft, ein Verständnis füreinander zu gewinnen. Das circensische Austauschprojekt SOMOS-Wir sind! lebt seit 2005 nachhaltige Völkerverständigung für Jugendliche aus den beiden Partnerstädten. Gelungene Kooperation führte 2013 zum Bau eines Kulturzentrums, welches neben den circensisch/kulturellen Veranstaltungen auch als Schutzzentrum in Katastrophenfällen (Erdbeben, Tsunami, Covid-19 Pandemie) genutzt wird. Deglis Jusef Rocha vom Partnercircus Colorinto (Corinto/Nicaragua) beschreibt den Austausch wie folgt: »Die Dauer des Austausches ist nicht wichtig. Was wichtig ist, ist der Augenblick, in dem wir unsere Erfahrungen machen. Aber das Wichtigste ist es, Personen kennen zu lernen, die bei deinem Lachen mit einem Lachen antworten.«
www.somos-wir-sind.de

Internationale Partnerschaften

Nachhaltige Waldnutzung mit der Babaçunuss in Brasilien
ASW – Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.

Die Babaçu-Wälder im brasilianischen Amazonasgebiet waren einst Teil staatlichen Landes, von dem Kleinbäuer*innen systematisch durch Großgrundbesitzer*innen vertrieben wurden. Die Sammlerinnen kämpfen nun für ihr Recht auf freien Zugang zu den oftmals als Rinderweiden eingezäunten Wäldern. Sie initiieren Kampagnen gegen das Fällen der Palmen. Lokale Regierungen unterstützen häufig die Rodungsvorhaben der zerstörerischen »Landbesitzer*innen«, da die Sammelwirtschaft als rückschrittlich belächelt wird.
Durch die Gründung des Movimento Interestadual das Quebradeiras de Coco Babaçu (MIQCB) haben sich vormals bitterarme Landarbeiterinnen eine gesicherte Existenz geschaffen. Die Babaçunuss wird in selbst aufgebauten Kooperativen veredelt und verkauft. Die Kooperative garantiert einen fairen Preis, meist das einzige Einkommen der Familien.
Die Babaçu-Palme spielt daher eine Schlüsselrolle für die Kleinbäuer*innen: Der Kern der Nuss liefert das Öl zum Kochen oder die Basis für Seife, die Schale wird zum Brennstoff und das innen liegende Mark wird als Mehl verwendet. Aus den Palmwedeln werden Häuser gefertigt.
www.aswnet.de

Auszug aus der Laudatio:
Das Siegerprojekt, das den Preis in der Kategorie internationale Partnerschaften erhält, vereint alle 5 Ps, die der Agenda 2030 als Leitlinie zugrunde liegen: People, Planet, Prosperity, Peace and Partnership.Der Verein aus Berlin unterstützt eine Bewegung von über 400.000 Frauen, die als Kleinbäuerinnen vom Sammeln und von der Veredelung der Babaçu-Nuss leben. Die Nüsse der Babaçu-Palme spielen eine Schlüsselrolle für die Kleinbäuerinnen: Der Kern liefert das Öl zum Kochen oder die Basis für Seife, die Schale wird zum Brennstoff und das Mark wird als Mehl verwendet. Aus den Palmwedeln werden Häuser gefertigt. Demnach eine gesamtheitliche und nachhaltige Nutzung der wildwachsenden Paleme. Die Babaçu Wälder waren früher staatliches Gebiet, von dem die Frauen systematisch von den neuen Großgrundbesitzern vertrieben wurden. Die Frauen kämpfen nun für ihr Recht auf freien Zugang zu den oft als Rinderweiden genutzten Flächen.

Ramona Rid
Projektleiterin Global Nachhaltige Kommune, Servicestelle Kommunen

PREISTRÄGER Zeitzeichen 2020

Nominierte Projekte

Hier könntet ihr noch etwas Text zum Thema Liva Pitch einfügen...
oder Fotos vom Live-Pitch?
Beremporest perrum res in rerrum que sit lab ilit ilicit volor reremolorio. Ut endam, quibustiam, alitibus ese nobis aut plis inciatius inveliatiunt alis nobis accusdandae et at as doluptati dolorpo riorum ipsunti aborior epellignitas audandit faccabo. Ut omnim res quis et id que ipsandi ossuntusant vid utet poreribus et doluptat omnim laborro doluptas utemolecum re estrum harum es ea illupit officabo. Et qui si dolorum faciam iur, quatustio te voluptat quiatur sunderf eribusdae et officim resequa speribus eius, omnim ium evellitiosam rentem et et rem qui ommod exerae non et voluptint eressum iduciendae. Cat accabor porepudit earcilluptam quaturiatur re soles audae incto tem et libus, sum qui net estemol uptatum reperferum que plitem reritectorum re si aut asperore nobissum sint.

Lieblingsbaum-Initiative
Mehrwertvoll e.V.

Lieblingsbaum ist eine Initiative zur Verbesserung des ökologischen und des soziaen Klimas in unseren Städten. Wir müssen jetzt den Stadtbäumen helfen, weil sie uns helfen, in einem gesunden Stadtklima zu leben! Wir informieren und aktivieren Berlin, denn wir müssen dringend über unsere Stadtbäume und über Wasser als kostbare Ressource sprechen!
Wir bilden Netzwerke, bauen Brücken zwischen den verschiedenen Akteur*innen und schaffen Transparenz. Wir sammeln Fachwissen zur Rettung der Bäume und zum Umgang mit Wasser, vermitteln es leicht verständlich, schaffen Aufmerksamkeit und ermöglichen eine sinnvolle Beteiligung der Bürger*innen in Notsituationen.
Die Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, sind so groß, dass wir sie nur gemeinsam lösen können! Lasst uns unseren Lebensraum wieder als unseren gemeinsamen Raum betrachten und miteinander lernen, wie wir ihn achten und erhalten können!
www.mehrwertvoll.de

Zukunftstauglich

Netzwerk Grüne Arbeitswelt Wissenschaftsladen Bonn e.V
Das Netzwerk Grüne Arbeitswelt ist mit dem Ziel angetreten, das Berufswahlspektrum junger Menschen um Jobs im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu erweitern, und reagiert damit auf die wachsende Nachfrage nach »grünen« Fachkräften. Es sammelt bundesweit Materialien und Angebote zur Berufsorientierung und stellt sie auf einem Webportal zur Verfügung. Schulen, Unternehmen und Vereine erhalten hier vielfältige Anregungen, wie sie ökologische Fragen in der Berufsorientierung aufgreifen und in ihre Bildungs- und Beratungsangebote integrieren können. Jugendliche erfahren, wie sie in ganz unterschiedlichen Berufsfeldern zum Klimaschutz beitragen können. Eine Karte zeigt bundesweit Anlaufstellen, um in nachhaltige Berufe hinein zu schnuppern. Ergänzend werden eigene Bildungsmaterialien, Videos und Fotoreportagen für Jugendliche entwickelt. Neben diesen Orientierungsmöglichkeiten geht es aber vor allem darum, ein Netzwerk aller Akteur*innen zu schaffen, die sich für eine nachhaltige Wirtschaft einsetzen. Ihnen bietet das Netzwerk Grüne Arbeitswelt Veranstaltungen zum Austausch und Beratungen an. Wer zum »Who's Who« der grünen Arbeitswelt dazu gehört, zeigt eine digitale Akteursdatenbank, in der sich die Mitstreiter*innen vorstellen.
www.gruene-arbeitswelt.de

Too Good To Go

Ein Drittel aller Lebensmittel weltweit landen in der Tonne. Erst kürzlich haben Forscher herausgefunden, dass noch mehr noch gute Lebensmittel als bisher angenommen pro Kopf entsorgt werden. Diese unnötige Verschwendung ist nicht nur sozial-ethisch ein Problem, sondern auch ökologisch: 8 % der globalen Treibhausgase sind auf die Lebensmittelverschwendung zurückzuführen.
Too Good To Go hat eine einfach in den Alltag zu integrierende Lösung entwickelt. Über unsere App können gastronomische Betriebe ihr überproduziertes Essen zu einem vergünstigten Preis an Selbstabholer anbieten. So entsteht eine Win-Win-Win-Situation: Die Betriebe müssen ihr wertvolles Essen nicht entsorgen und erhalten noch eine kleine monetäre Wertschätzung für die Lebensmittel; die Kunden bekommen ein leckeres Essen zu einem vergünstigten Preis und können nachhaltig konsumieren; und gleichzeitig wird die Umwelt geschont.In Deutschland hat Too Good To Go aktuell rund 5.000 Partnerläden und eine Community von über 3,5 Millionen Retter*innen.
www.toogoodtogo.de

PREISTRÄGER Zeitzeichen 2020

Sonderpreis

Preisträger*innen

Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

Das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg setzt die Agenda 2030 ganz konkret bei den kommunalen Nord-Süd-Partnerschaften um. Dabei werden immer mehrere SDGs miteinander

verknüpft, etwa der Schutz von Landökosystemen, Bildung, Partnerschaften und nachhaltige Gemeindeentwicklung im Fall von San Carlos, Nicaragua. Oder saubere und bezahlbare Energie, Klimaschutz und nachhaltige Städte mit Nablus/Palästina. Besonders hervorzuheben ist der Partizipationsprozess beim Aufbau von Projektpartnerschaften mit afrikanischen Kommunen. Diese führten u.a. zur Umsetzung eines großen PV-Projekts in zwei Kommunen in Togo mit kommunalem Fachaustausch. In Corona-Zeiten wird es den Hospitälern nutzen, weniger Geld für Strom und mehr für die Gesundheitsarbeit auszugeben. Die fachliche Kooperation zu SDGs nimmt bei fast allen kommunalen Partnerschaften Nürnbergs immer mehr Fahrt auf. Sie bereichert beide Seiten, macht Sinn und zudem noch Spaß!

www.international.nuernberg.de

Klimarundgänge

Stadt Nürnberg – Referat für Umwelt und Gesundheit

Der Klimaschutzbeauftragte der Stadt Nürnberg hat zusammen mit Geschichte für alle e.V. zwei geschichtlich und technisch interessante Klimarundgänge entwickelt. Beide Rundgänge »Eisgrube, Fernwärme und Sonnenenergie – Klimaschutz und Klimawandel in der Geschichte und Gegenwart« und »Industrialisierung und Klimaschutz? Ein Rundgang durch das Museum Industriekultur« sprechen zahlreiche Bürger*innen an und erreichen auch verstärkt solche, die sich bisher nicht intensiv mit dem Thema Klimaschutz auseinandergesetzt haben. Die Rundgänge führen auch zu sonst nicht zugänglichen Orten wie die unterirdischen Gänge des Nürnberger Rathauses oder zu einer Holzpelletsheizung. Sie verbinden interessante historische Details mit Themen und Aufgaben, die der Klimaschutz schon in früheren Jahrhunderten gestellt

hat. Neben vier öffentlichen kostenfreien Rundgängen pro Jahr können zusätzliche Rundgänge für Schulklassen, Kirchengemeinden, Umweltverbände u.a. gebucht werden.

www.nuernberg.de/internet/klimaschutz

N.ORT

Im Juli 2019 entstand mitten in Nürnberg zwischen Staatstheater und Arbeitsamt eine kleine Stadt in der Stadt. Das »Kulturhauptstädtla«, erbaut aus Holz und wiederverwerteten Materialien, war einen Monat lang Bühne, Werkstatt, Marktplatz und vieles mehr für Künstler*innen, Kreative, Vereine und Initiativen, die sich in Nürnberg mit Kultur, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung beschäftigen. Diskussionen, Ausstellungen, Konzerte, Theater und Poetry-Slams: Das vierwöchige Programm gestaltete sich vielfältig und war für alle Besucher*innen frei zugänglich. In einem nicht kommerziellen Café, in dem jede*r so viel zahlte wie er oder sie mochte, wurde außerdem Leckeres aus geretteten Lebensmitteln angeboten. Barrierefrei und ohne

Konsumzwang konnten hier Kultur und Nachhaltigkeit selbst erlebt und gestaltet werden. Eine gelebte Utopie. Das Projekt wurde vom N.ORT Kollektiv initiiert und tatkräftig vom Bluepingu e.V., dem Urlab Lab und Kulturhauptstadtbewerbungsbüro N2025 unterstützt.

www.n-ort.de

SDG-Leitbilder für nachhaltige Entwicklung

Das Amt für Internationale Beziehungen und das Referat für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg haben zusammen mit 4 Dienststellen, dem Gesundheitsamt, dem Amt für Internationale Beziehungen, dem Menschenrechtsbüro und dem Amt für Kultur und Freizeit, Leitbilder für nachhaltige Entwicklung erarbeitet, die konkret zeigen, wie in den nächsten Jahren ihre SDG-Ziele realisiert werden sollen. Dies ist erst der Anfang, weitere Dienststellen werden folgen. Es wurde deutlich,

dass sich die Dienststellen mit Unterstützung und Beratung eher auf den Weg machen, als alleine auf sich gestellt. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet von der Georg Simon Ohm Hochschule, um zu evaluieren, welche der Umsetzungsstrategien am besten funktionieren.

www.nuernberg.de/internet/umweltreferat

Bluepingu

SDGs go local

Das Projekt orientiert sich an den Sustainable Development Goals, den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen, die bis 2030 umgesetzt werden sollen. Da von Seiten der Politik viel zu wenig passiert, vernetzen sich über das Projekt Menschen, Organisationen, Institutionen, Politik und Unternehmen aus den beiden Stadtteilen Fürth-Süd und St. Johannis in Nürnberg, werden aktiv und gestalten die beiden Stadtteile neu. In Fürth entsteht das SüdstadtGärtla, ein grüner Begegnungsplatz für alle, mit Hochbeeten. Die AG Gemeinwohlökonomie beschäftigt sich damit, die lokale Wirtschaft zu stärken und wie wir unsere täglichen (notwendigen) Bedarfe ressourcenschonend nach dem Vorbild der SDGs befriedigen können. Auch in St. Johannis wurde zusammen mit Vischers Kulturladen ein erstes »Essbare-Stadt«-Projekt ins Leben gerufen.

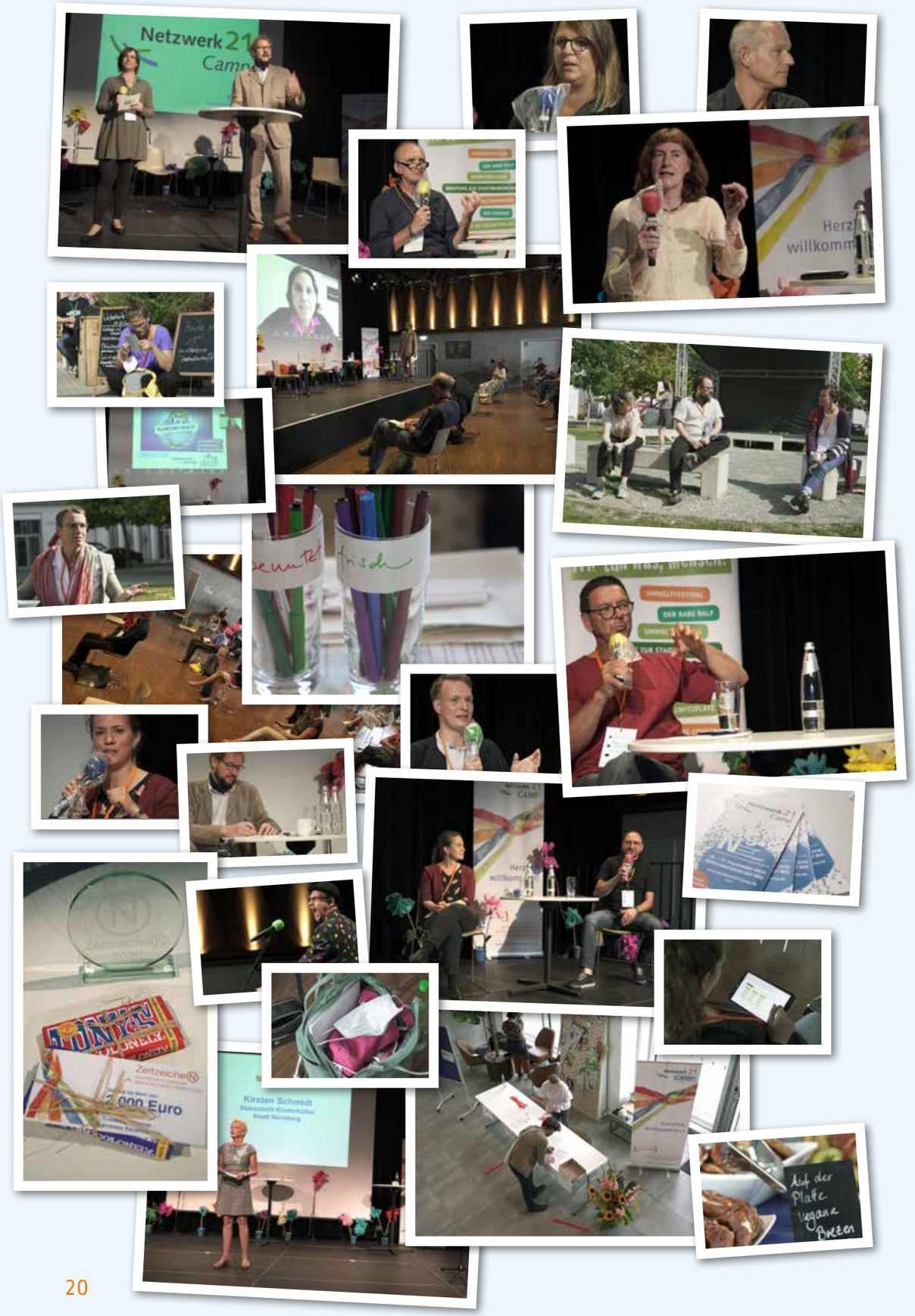
Aktive des Projekts schafften mit dem Bürgerverein ein kostenfreies Lastenrad für den Stadtteil an. Mit Gastronomen wird ein REST-E-LOS-Konzept für weniger Lebensmittelverschwendung erarbeitet. Viele weitere Projekte sind derzeit in Planung.

www.bluepingu.de

Auszug aus der Laudatio:

Unsere Jury hat sich entschieden, diesmal einen Sonderpreis zu vergeben. Und es ist wirklich ein besonderer Preis aus zwei Gründen: er bezieht sich auf mehrere Preiskategorien, und er geht an mehrere Preisträger gleichzeitig. Die Themen sind vielfältig, die Zielgruppen und Beteiligten sehr unterschiedlich, die Methoden und Vorgehensweisen sehr divers. Es geht in den Projekten um die Transformation in den jeweiligen Bereichen. Die Projekte zeigen und machen Schritte für eine nachhaltige Zukunft. Es ist wohl kein Zufall, dass die fünf Projekte in einer so aktiven Stadt agieren, noch dazu in der Gastgeberstadt des diesjährigen Netzwerk21Camps.

Edgar Göll | IZT Berlin, Sprecher des Beirates und der Jury



Netzwerk 21 Camp

Aus Netzwerk21Kongress wird Netzwerk21Camp

Mit dem »Netzwerk21Kongress« hat die Grüne Liga in den letzten zwölf Jahren einen erfolgreichen Fortbildungskongress für Nachhaltigkeitsinitiativen mit klassischen Formaten wie Workshops oder Podiumsdiskussionen angeboten. In diesem Jahr wollen wir neue Wege gehen und die Teilnehmenden noch aktiver einbeziehen.

Camp statt Kongress, Innovation statt Stagnation, miteinander statt von oben herab: Die Grüne Liga Berlin will neue Maßstäbe mit dem Netzwerk21Camp setzen. **Statt passiv zu konsumieren, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Event am 12. und 13. November in Berlin aktiv mitgestalten**. Denn bei einem »Barcamp« ist nichts vorgegeben, alles kann passieren. Jeder Denkanstoß, jede Idee kann prägend für die Veranstaltung werden – immer orientiert am Oberthema nachhaltige Entwicklung. Diskutieren, vernetzen, umsetzen: Die Nachhaltigkeitsakteure aus dem gesamten Bundesgebiet werden in immer neuen Kooperationen, neuen Allianzen zusammenarbeiten, um den Nachhaltigkeitszielen näherzukommen. Geben und Nehmen: Beim Netzwerk21Camp teilen die Mitwirkenden ihre Erfahrungen, geben Input, profitieren aber auch von den Ideen der anderen. Aha-Erlebnisse bleiben bei diesem offenen Experiment nicht aus.

Auch zwischen den jährlichen Veranstaltungen leistet das Netzwerk21Camp Vernetzungsarbeit und bietet zum Beispiel die Möglichkeit, sich auf der Kongress-Website in das stetig wachsende »Netzwerk Nachhaltigkeit« einzutragen oder sich über Wettbewerbe, Projekte und nützliche Tools zu informieren. Das Organisationsteam freut sich zudem immer über thematische oder methodische Anregungen und Kooperationsanfragen.

www.netzwerk21camp.de

Impressum

Text:
Sandra Kolberg

Redaktion:
Sandra Kolberg

Gestaltung:
Dorothea Hein / cubusberlin.com

Fotos:
Cover: © higyou – stock.adobe.com
Die Rechte für Fotos, zu denen es keine weiteren Hinweise gibt, liegen bei den Initiativen.

Bezug:
GRÜNE LIGA Berlin e. V.
Prenzlauer Allee 8
10405 Berlin
Tel 030 44 33 91 – 0
info@netzwerk21camp.de

November 2020

www.netzwerk21camp.de

Organisiert von:

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
Landesverband Berlin

Gefördert und unterstützt durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Umwelt Bundesamt

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Unterstützt von:

Deutscher Städtetag

DEUTSCHER LANDKREISTAG

DStGB
Deutscher Städte- und Gemeindebund

Klima-Bündnis

ICLEI
Local Governments for Sustainability